

gebracht: Wir sprechen uns gegen die Gründung einer Rheinischen Republik aus. Wir verlangen unter allen Umständen Aufrechterhaltung der Sperrfrist gemäß der Verfassung des neuen Deutschen Reichs.

Dan ig unter englischer Verwaltung.

London, 13. Nov. Sir Omer ist zum Verwalter Danzigs ernannt worden bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerbund.

Königsberg, 13. Nov. Die Verbandskommission für das Baltikum ist hier eingetroffen und hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Zu einer Besprechung in Tilsit sind der Statthalter der russischen Bestimme Awa- lows und Führer der selbständigen Abteilungen eingeladen.

Wannwolle für — Polen.

Berlin, 13. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sind in Danzig aus Nordamerika 140000 Kilogramm Wannwolle für Polen eingetroffen. Weitere Ladungen kommen auf See.

Spanien und Deutschland.

Düsseldorf, 13. Nov. Dem Madrider Vertreter der „Düsseldorfer Nachrichten“ gewährte ein dem Minister des Auswärtigen, Marquis de Pama, sehr nahe- stehender Beamter eine Unterredung, in der er sich über die Beziehungen Spaniens zu Deutschland und namentlich über die künftige Gestaltung der Handelsverhältnisse äußerte. Der Diplomat sagte u. a.: Was Spanien Deutschland in Handel und Industrie verdankt, hat es im Krieg schärfen gelernt, als es eine Menge Artikel, die besonders Deutschland erzeugt, wie Farbstoffe, Arznei- mittel usw., entbehren mußte. Die spanische Handels- und Industriewelt freut sich auf eine Wiederaufnahme des Warenverkehrs. Spanien ist in der Lage, dem deutschen Bedarf an Rohmaterial in umfangreicher Weise entgegenzukommen und glaubt erwarten zu dürfen, daß seinen Erzeugnissen von Deutschland einigermaßen eine Vorzugsstellung gegeben wird.

Spannung zwischen Holland und Belgien.

Brüssel, 13. Nov. In Brüssel (Holland) wurde, wie gemeldet, von einem belgischen Schiff von einer Volks- menge die Flagge herabgeholt und verbrannt. Die Be- weggründe sind noch nicht ganz aufgeklärt. Vermutlich haben sich die Belgier, wie bei ihnen üblich geworden, nicht herausfordernd benommen. D. Schr. Die belgische Regierung hat in einer Note an die holländische Re- gierung Unterbindung und Genugtuung verlangt. Man erwartet, daß die holländische Regierung dem Verlangen entsprechen werde.

Berlin, 13. Nov. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zu- folge wird nach Meldungen aus Holland die holländische Regierung der belgischen Regierung eine Rechnung aufstellen für die Unterbindung der während des Kriegs in Holland internierten belgischen Heilpersonen und So- dalen.

Ein Brief Reinhardts.

Berlin, 13. Nov. In der Stellung einer Ehren- kompanie beim Empfang Hindenburgs wird in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ halbamtlich geschrieben: Es mag den militärischen Empfehlungen des Obersten Rein- hardt entsprochen haben, den Feldmarschall bei seiner Ankunft auch mit militärischen Ehren empfangen zu sehen. Sie selbst zu veranlassen, wie er es tat, hatte er nicht die Zeit. Es lag eine solche Ehreung auch nicht im Sinne Hindenburgs, der schon dadurch, daß er im Zivilanzug eintraf, deutlich zu erkennen gab, daß er nicht auf einen militärischen Empfang rechnete und ihn auch nicht wünschte. Die Pflicht Reinhardts wäre es gewe- sen, vorher die zuständigen Stellen von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Die Entschuldig. wäre dann nicht gegeben worden.

Leserbrief.

Wenn das Glück den Menschen wohl tun will,
So blüht es sie mit drohenden Augen an.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von H. Hill

(12. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Ein Lou war doch wesentlich lächerlicher geworden. Und de Quertin mochte das empfinden, denn er wollte sich zu ver- fügen:

„Schilfversteckung lagging der betreffende Diener, aber wer es sonst gewesen sein mag, eine große Ungezogenheit. Und ich bitte Sie in meinem Namen um Verzeihung. Ich hatte Instruktion erteilt, Bauern oder Leute aus dem Dorf, die etwas in die Nähe der Hofanlage kommen sollten, hinauszuweisen; aber ich wünsche Ihnen wohl nicht ausdrücklich zu verweigern, mein keller Herr von Legow, daß diese Anweisung sich nicht auf Sie erstreckt. Sie werden mir auf jeden- falls jedeszeit willkommen sein. Und es wird mir außer- ordentlich Vergnügen bereiten, Ihnen meine Hofanlage zeigen zu dürfen. Sie glauben nicht, welche Sorgfalt man auf diese Tiere verwenden muß! — Und dazu sind sie so eifrig, daß sie sich von jedem Rinde greifen lassen. Hauptächlich deshalb habe ich auch dies betreffende Verbot erlassen. Denn es sind mir, nämlich von den Kindern der Bauern aus dem Dorfe, bereits mehrere der Tiere gestohlen worden, ohne daß es mir gelang, die Täter zu ermitteln.“

Das Gespräch lenkte sich nun auf die Hofanlage und auf die Jagd im allgemeinen. Das war ein Thema, das Herbert gleich dem Baron im höchsten Maße interessierte; und während sich die Unterhaltung mehr und mehr zu einem Zwiesgespräch zwischen ihnen ausbildete, sprachen Anny und Rudolf leise, beinahe flüsternd miteinander. Die junge Dame hatte wieder vor dem Bügel im Nebenzimmer Platz genommen und blätterte zerstreut in einigen Notizen herum. Da wandte sich Quertin plötzlich noch ihr zu.

„Sie erfreuten und neulich durch Ihr herrliches Spiel, anabische Kontesse! — Wäre es zu unbedeutend, wenn ich

Als Generalfeldmarschall v. Hindenburg aus dem Bahnhof heraustrat, rief ein Mann: „Nieder mit Hindenburg!“ Er wurde laut „Vorrats“ von den Umstehenden verprügelt.

Berlin, 13. Nov. In der „Kreuzzeitung“ schreibt der frühere Kriegsminister Generaloberst v. Heering- en über die Heeresverstärkungen vor dem Krieg. Er wehrt die Beschuldigungen ab, daß in der Zeit seiner Amtsverwaltung die Rüstung Deutschlands ungenügend gefördert worden sei.

Der Krieg im Osten.

Helsingfors, 13. Nov. Nach einer bolschewistischen Meldung ist die Front Denikins auf einer Länge von 75 Kilometer durchbrochen worden. Denikin wurde von Dimitrow (dem früheren bulgarischen General) ge- schlagen.

Der englische General Brills ist im Hauptquartier Denikins eingetroffen.

Blutige Kundgebung.

Washington, 13. Nov. Bei der Parade früherer Soldaten zum Gedächtnis des Abchlusses des Waffenstill- stands in Centralia (Staat Washington) wurden auf die Truppen, als sie an der Arbeiterhalle vorbeizogen, viele Schüsse abgegeben, wodurch vier Mann getötet, zwei tödlich und mehrere andere schwer verwundet wurden. Die Betre- ranen ergriffen einen Mann und knüpften ihn an der nahen Brücke auf, 40 andere wurden verhaftet. Die Täter sollen Mitglieder der Vereinigung „Industriearbei- ter der Welt“ sein.

Die Bevölkerung erklärte, daß sie entschlossen sei, die Stadt von allen Roten zu säubern.

Hindenburg übernimmt die Verantwortung.

Berlin, 13. Nov. Wie der hiesige Vertreter der „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet, hat Hin- denburg einem Freunde gegenüber geäußert, er ver- stehe die bei der Ludendorffsche zu Tage getretene Beur- teilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht Ludendorff, sondern er selbst bald ganz allein die ganze Verantwortung für die militärischen Entscheidungen getragen habe. Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter gleichen Verhältnissen nochmals zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen sei. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen. Er wäre dennoch bei Anspannung aller Kräfte zu einem günstigen Ende zu führen ge- wesen. Weshalb er schließlich verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen. Er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder emporkommen werde. Wenn die Selbstherrlichkeit an ihre, wenn Arbeit und Ordnung, wenn nationales Empfinden wieder- kehren, dann werden wir uns von der Katastrophe erholen.

Von der Friedensnotiz.

Paris, 12. Nov. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß alles deutsche Staatsvermögen in dem Teil Schles- wigs, der an Dänemark fallen wird, nicht Eigen- tum Dänemarks wird, sondern durch die Ver- handlungen beschlagnahmt und von der deutschen Entschädigung abgezogen wird. Dänemark kann solche Einrichtungen übernehmen und kaufen, die in Schles- wig nötig sind. Die Eisenbahnen sollen vom dänischen Staat angekauft werden, ebenso alle öffentlichen Re- gierungsgebäude. Die Verhandlungen mit Dänemark sol- len nach der Abstimung beginnen.

Eine Feuersbrunst.

M. M. Maxfeld, 15. Novbr. (Hoba.) Eine heftige Feuersbrunst ist in der Opera in Maxfeld ausgebrochen.

Sie bitte, uns diesen ansehnlichen Gewinn auch heute zu bereiten?“

Ohne aufzusehen, gab Anny von Legow zurück: „Ich bitte um Verzeihung, Herr Baron — aber ich habe Kopfschmerzen, und ich bin anwesend, jetzt zu spielen.“

Dann erhob sie sich, verschloß den Vorhang des Instruments und sagte: „Ich bin leider genötigt, mich von Ihnen zu verabschieden, Herr Baron! — Ich habe einigen Kranken im Dorfe meinen Besuch versprochen, und Herr Wellentin war so freundlich, mir seine Begleitung anzubieten.“

De Quertin erhob sich. „Die Zeit des Auftritts ist für mich ohnehin gekommen, gnädigste Kontesse! — Der Herr!“

„Mein Vater ist leider gerade heute von einem Un- wohlsein befallen und bedauert unendlich, Sie nicht sehen zu können.“ unterbrach ihn Herbert hastig. „Aber Sie denken doch nicht im Ernst daran, Herr Baron, mich schon zu ver- lassen? Ich besitze eine interessante Sammlung alter Waffen; machen Sie mir wenigstens das Vergnügen, sie noch zu be- sichtigen.“

Der Franzose verneigte sich artig. „Wenn Sie gelassen — ich interessiere mich allerdings sehr für diese Dinge! — Aber ich fürchte, daß ich Ihre Zeit —“

Herbert lächelte. „Oh, in dieser Beziehung brauchen Sie keine Ver- sorgung zu beugen! Man verliert ja hier über bemache zu viel freie Zeit. Wäre nicht wenigstens die Jagd — ich glaube, ich hätte mich längst totgeschossen vor Langeweile.“

Man verabshiedete sich; und während der Baron Herbert in seine Zimmer begleitete, gingen Anny von Legow und Rudolf Wellentin Seite an Seite in den sonnigen Tag hinaus.

4. Kapitel.

Eine gute Weile schon gingen die beiden jungen Menschen- kinder sitzend nebeneinander her. Anny von Legow hielt den Kopf gesenkt und blühte zu Boden, wie wenn sie da legend etwas suchen müsse. Und es mußten wohl der Sonnenschein, der lagende blaue Himmel und die bläuliche Schönheit des Sommerabends mochen, daß ihr's so eigen glück- lich ums Herz war — daß sie eine so seltsam süße Wellommen- heit auf der Brust verspürte, und daß es ihr war, als müsse sie die ganze Welt in ihre Arme schließen.

Amiliches.

Wiederaufnahme der vertraglichen Schweinemast mit Hilfe ausländischer Futtermittel.

1) Der Fleischverorgungsstelle sind von der Reichs- städtische zu: Wiederum ohne der vertraglichen Schwe- nemast ausländische Futtermittel (Mais, Maiskuchen, Dorsch- wehl, Deringwehl, Palmkernschrot, Sojbohnenkuchen usw.) allerdings zu hohen Preisen (bis zu M. 106.— für 1 Ztr.) angeboten worden. Für jedes Vertragschwein sol- len zunächst 2 Ztr. des Auslandsfutters zur Verfügung gestellt werden.

2) Mit Rücksicht auf den hohen Preis des Ausland- futters wird für Vertragschweine bei der Ablieferung ein Preis von M. 350.— für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt werden.

3) Da bisher die Erfassung der Vertragschweine bei einzelnen Mästern mit nur einem Vertragschwein auf die größten Schwierigkeiten gestoßen ist, können in Zukunft nur Verträge mit solchen Mästern abgeschlossen werden, die mindestens 5 Schweine vertraglich mästen können. Wenn einzelne Mäster mit geringem Bestand Schweine auf Vertrag mästen wollen, kann dies nur dadurch geschehen, daß in einer Gemeinde sich die Mäster zu einer Schweine- mastgenossenschaft, die den Abschluß des Vertrags betätigt, zusammen schließen.

4) Die Durchführung der vertraglichen Schweinemast wird dem Würt. Viehwirtschaftsverband Stuttgart, Urbankstr. 12 übertragen. Dieser Verband schließt mit den einzelnen Mästern Verträge ab, vertritt im Auftrag der Fleischverorgungsstelle das Futter und räumt von den einzelnen Mästern die Vertragschweine zur Ablieferung an die Fleischverorgungsstelle ab.

5) Diejenigen Mäster, insbesondere auch gewerbliche Mäster, welche Interesse für die Sache haben, können näher Auskunft beim Würtb. Viehwirtschaftsverband einholen.

Regold, 13. Nov. 1919.

Oberamt: Mü n z.

Landesnachrichten.

Montag, 14. November 1919

— **Sperrung von Stützpunkten.** Durch die neu- tägige Stützpunktsperre ist der Andrang zur Auslieferung bei den Eisenbahnstationen so groß geworden, daß mit der zeitweisen Sperrung der Güterannahme an jedem Tage gerechnet werden muß.

Vom 17. November an tritt der Fahrplan vom 5. Oktober wieder in Kraft, doch wird eine große Zahl von Schnell- und Personenzügen, die demnächst bekannt gegeben werden, bis auf weiteres in Wegfall kommen. Der Personenverkehr an den Sonntagen bleibt eingestell.

— **Wahrung!** Angehörige von deutschen Kriegsge- fangenen, die aus amerikanischer Gefangenschaft (von fran- zösischem Boden), italienischer oder belgischer Gefangen- schaft noch nicht zurückgekehrt sind, von denen aber mit Be- stimmtheit angenommen wird, daß sie noch am Leben und nicht freiwillig in den feindlichen Staaten verblieben sind, werden gebeten, folgende Angaben an das Kriegsmini- sterial (Abteilung U. 7 bis 5 L., Schützenstr. 63 Berlin) zu übermitteln, damit Nachforschungen angestellt werden kön- nen: Personalien, Regiment, Datum der Gefangenschaft, letzter Aufenthaltsort und letzte Nachricht.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt infolge von Klagen deutscher Gefangener in Frank- reich mit, daß die weitere Absendung von Briefen, Paketen und Geldungen an diese Gefangenen dringend erwünscht bleibt, auch wenn der Abtransport aus Frankreich be- gonnen haben sollte.

Rudolf Wellentin aber blühte wie in angelegentlichem Nachdenken zum Himmel empor. Auch ihm sollte das Ver- gnügen in der überroten Brust, und seiner vorweilte suchte er nach einem Wort, mit dem er einleiten konnte, was er dem süßen Mädchen an seiner Seite zu sagen hatte. So viel — so unendlich viel hatte er ihr ja zu erzählen! — Wie ein gewisser junger Mann unter der Trennung von einer ge- wisen jungen Dame gelitten hatte — wie er ihr Bild gar- ten im Herzen getragen, und wie er so glücklich sei, daß das Schicksal sie wieder vereint. So ungefähr wollte er wohl sprechen. Aber das rechte Wort für den Anfang — trotz allen Grubels wollte es ihm nicht in den Sinn kommen.

Da erklang gerade zu ihren Füßchen zärtliches Vogel- gewirr. Wie auf stillschweigende Verabredung blieben sie beide stehen und blickten hinaus —

Da oben hatte ein Reifig sein Nestchen aufgeschlagen. Rein sauberlich und fest war's aus kleinen Fichtenzweigen und Nadeln gefügt; und nun sah der Baumeister, zufrieden mit dem gelungenen Werke, am Rande seiner Wohnung — zärtlich an ihn gekniet aber die Gattin, und die beiden überboten sich gegenseitig in heilem, freudigem Gezwickel. Und dann neigten sich die Reifigen gegeneinander, daß es ausah, wie wenn sie sich küßten —

Wie es gekommen war — und wer der eigentlich Schuldige gewesen — wer kann das sagen! — So viel nur war gewiß, daß Rudolf Wellentin die Kontesse Anny von Legow in seinen Armen hielt, und daß er ihr Gesichtchen mit seinen brennenden Lippen bedeckte, ohne daß sie auch nur den leisesten Versuch gemacht hätte, sich ihm zu entziehen. Ja, ganz leise und ver- schämt, doch so, daß es der Glückliche fühlen konnte, gaben ihre weichen roten Lippen den Druck seines Mundes zurück. Da flüsterte er ihr voll überströmenden Glückes zu:

Anny — meine süße, einzige angebetete Anny! — Ist es denn wahr — hast du mich lieb? —

Herbert schlang sich ihre Arme um seinen Nacken. Und wenn es auch nur wie ein Hauch war — er vernahm es doch, das kleine, winzige und doch für ihn so herrlich bedeutungs- volle Wörtchen:

„Ja!“

Das Finkenpärchen im Baume droben blühte verwundert herab auf die beiden, deren Köpfe gar nicht wieder voneinander zu können schienen. Wimmeltlang tauchten sie selbige Köpfe; dann aber machte sich Anny aus den Armen des Glücklichen los. Fortsetzung folgt.

Landesbrennstoffstelle. Wie verlautet, soll für Württemberg eine Landesbrennstoffstelle zur Versorgung mit sämtlichen Brennstoffen errichtet werden. Die Leitung der Stelle wird dem Abg. Pfleger (Soj.) übertragen werden.

Postverkehr. Vom 14. November ab werden alle Beschränkungen des Postverkehrs im Reich wieder aufgehoben.

Die Milchvergnüßliche. Nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums sind statt der im Friedensvertrag verlangten 90 000 Milchläse an Frankreich zu liefern: 30 000 trüchtige Milchläse, 30 000 Käse in Milch und 30 000 tragende Färren; Belgien erhält statt 50 000 Milchläsen und 40 000 Färren: 50 000 Milchläse, 25 000 tragende Käse, 30 000 tragende Färren und 25 000 Stück weibliches Schafvieh im Alter von 8—10 Monaten.

ep. Cv. Studienhilfe. Am nächsten oder einem der nächsten Sonntage wird in den ev. Kirchen unseres Landes für die ev. Studienhilfe geopfert. Aus den Mitteln dieser Stiftung werden tüchtige Schüler evang. Eltern, die Theologie studieren wollen, unterstützt, besonders dann, wenn sie zur Vorbereitung auf Seminar und Stift auswärtige Schulen besuchen müssen. U. a. ist die Gründung eines Heims in Aussicht genommen, das solchen Schülern das Elternhaus nach Möglichkeit ersetzen soll.

Die Prüfung für den mittleren Justizdienst haben bestanden: Delauer, Lothar, von Nagold und Strinz, Friedrich, von Calw.

Die Approbation als Arzt wurde erteilt: Fechter, Albrecht aus Calw und Walz, Werner aus Baiersbrunn.

Ueberberg, 13. Nov. Von den Kriegsgefangenen unserer Gemeinde sind zur großen Freude ihrer Angehörigen 3 neue zurückgekehrt, Jakob Theurer, Gottfried Großmann und Wilhelm Faschnacht. Ein herrliches Gedächtnis! Möchte dem 4., Friedrich Selb, auch bald die Stunde der Befreiung aus franz. Gefangenschaft schlagen.

Herrenberg, 13. Nov. (Beim Wäldern erschossen.) Der in Hildbrichhausen erschossen aufgefundenen Geliebten ist das Opfer seiner beim Wäldern beteiligten Kameraden geworden und von diesen versehentlich erschossen worden.

(-) Stuttgart, 13. Nov. (Ernennung.) Ministerialrat Dr. Reinhold wurde als Nachfolger des seitherigen Ministers v. Dierber zum Vorstand des ev. Ober-Schulrats mit dem Titel Regierungsdirektor ernannt. Dr. Reinhold ging bekanntlich aus dem Volksschullehrerstand hervor. An seine Stelle wurde Regierungsrat Bracher berufen.

(-) Stuttgart, 12. Nov. (Häute- und Fellverfeigerung.) Die beiden württ. Auktionszentrale Stuttgart und Ulm hielten dieser Tage in Mannheim eine gemeinsame Verfeigerung ab, weil die Abhaltung der Auktion in Stuttgart von der Besatzung unterjocht worden war. Die Zentrale in Stuttgart hat insgesamt 5249 Großviehhäute, 1009 Kalbfelle und 687 Hammelfelle an, die Zentrale in Ulm 2914 Großviehhäute, 1088 Kalbfelle, 457 Schaffelle und 24 Biegenfelle.

(-) Ludwigsburg, 13. Nov. (Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhof entgleisten gestern morgen infolge Achsenbruchs verschiedene Wagen eines von Kornwestheim kommenden Güterzugs. Sechs leere Wagen wurden vollständig zerschmettert, 16 weitere zum Teil schwer beschädigt. Einige Wagen wurden auf den Bahndamm geworfen, doch wurde niemand verletzt; auch vom Fahrpersonal ist niemand zu Schaden gekommen.

(-) Bietigheim, 13. Nov. (Ein Hauptgauer.) Von einem auf der Güterstelle eingetroffenen Mehtransport wurden einige Säcke gestohlen und nach Bisingen verbracht. Der in Reichswehr-Uniform mit Sergeantenabzeichen aufgetretene Jahn von Oberbisingen gab sich als Fahrer des Kommandos am hiesigen Bahnhof aus. Dort habe er einige Waggons Mehl beschlagnahmt, das er an die Bevölkerung abgeben könne. In Bisingen fand er einige Beichtgänger, an die er Mehl verkauft und die ihm Geldbeträge bis zu 500 Mark aushändigten. Die Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß der angebliche Fahrer der Dieb selbst ist. Er ist verhaftet und das Mehl wieder beigebracht.

(-) Heilbronn, 13. Nov. (Die Schieber.) Der frühere Prokurist der Firma Nidbi, W. Sigler, ist wegen Schieberverhaltens verurteilt worden, ebenso, laut „Medarecho“, ein gewisser Scherer.

Der verhaftete Händler Julius Herz aus Kochendorf hat nach dem „Medarecho“ u. a. 30 Eisenbahnladungen zu je 200 Zentner Marmelade geringster Sorten nach Norddeutschland verschoben und die Ware, die er als Auslandsware ausgab, zu fabelhaften Preisen verkauft. Die Marmelade war so schlecht, daß es in Schlawe (Pommern) beinahe zu Arbeiterunruhen gekommen wäre. Herz hat sich auch mit Schiebungen in Mehl, Kerzen, Kunsthonig und Schnaps befaßt.

(-) Tübingen, 13. Nov. (Student und Einwohnerwehr.) Der Rektor der Universität Prof. Dr. Sartorius fordert die Studenten zum Eintritt in die Einwohnerwehr auf. Der große Senat habe den Prüfungskommissionen die Weisung gegeben, daß bei den Anmeldungen zum Staatsexamen nicht nur der Heeresdienst der Kandidaten, sondern auch die Teilnahme an der Einwohnerwehr angegeben werde.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück. Gestern nacht 1 Uhr ist bei der Einfahrt in die Station Otzenberg bei Offenburg ein Güterzug auf einen in der Station haltenden Güterzug aufgefahren. Hierbei wurde ein Heizer getötet, ein Lokomotivführer schwer, und ein Zugführer leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Eine Maschine und etwa 25 Wagen beider Züge sind entgleist und schwer beschädigt.

Zusammenstoß. Auf dem Bahnhof Braine-le-Compte (Belgien) stieß ein englischer Militärzug mit einer Lokomotive zusammen. Es gab mehrere Tote und Verletzte.

Mineralfahr. Der holländische Dampfer „Jaar“ ist auf eine treibende Seemine gelaufen und gesunken. 22 Personen sind umgekommen.

Der Altonaer Fischdampfer „Dolstein“ ist beim Fischen in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und in die Luft gesprungen. Von den 12 Mann Besatzung wurden 4 getötet.

Das Amerikanische Schiff. Einer Blättermeldung zufolge soll der Dampfer „Hoppellin“ den Auftrag zur Lieferung eines Kriegsschiffes von der doppelten Größe eines Kriegsschiffes nach Amerika erhalten haben.

Die Zeitungen in Amerika. In den Vereinigten Staaten herrscht Mangel an Papier. Die Zeitungen wurden vermindert, den Umfang ihrer Ausgaben herabzusetzen. Demgemäß werden sie ihre Tarife für Abonnenten erhöhen.

Englische Greuel. Britisches Aufsehen erregt ein soeben in London bei Maximilian erschienenen Buch von Stephan Graham, in dem dieser die Soldatennüchternungen schildert, deren Zeuge er als Soldat bei einem Garderegiment gewesen ist. Im „Daily Express“ melden sich daraufhin neue Anklagen, die ungefähr dieselben Beschwerden gegen ihre Offiziere und Unteroffiziere erheben. Interessant ist dabei, daß das Blatt vollständig über schwere Anschuldigungen dieses Stillschweigens berichtet, die der Verfasser von „A Private in the Guard“ erhebt. Dieses freit ein Major, von dem im „Daily Herald“ vom 31. Oktober ein Brief veröffentlicht wird, in dem es heißt: „Ich war vor allem entsetzt über die Beschreibung, wie nach Festsetzung ein Hauptmann zwei gefangene Offiziere niederstieß (S. 217), wie ein Sergeant, nach Gefangennahme eines deutschen Maschinengewehrpostens, seinen Offizier um Erlaubnis fragte, die Gefangenen zu erschießen und das dann kalten Blutes tat (S. 219), wie der Beweis-Kononier unterrichtet wurde, Deutsche niederzujuden, während sie die Hände hochheben, wie ein Bomben-Instrukteur als Instruktion die Anweisung gibt: „Der zweite Bajonettman über die Gefangenen“ (S. 219), und wie ein Soldat der Welsh Guards in einem besetzten Dorf einen Deutschen im Schlaf erschoss, wie dieser Deutsche auf dem Rücken des Dorfes mit acht Schuhwinden im Leibe langsam sterben mußte neben einer Gruppe von anderen Gardisten und wie dann eine Verurteilung erlassen wurde, nach der der Deutsche aus einem Kellerloch geflohen sei und ein halb Dutzend Frauen und Kinder getötet habe, ehe man ihn hätte ertappen können.“ — Der Major meint dazu, entweder handle es sich bei diesen Angaben um eine Schmäbung der glorreichen Toten Englands, oder es ergebe sich daraus die Notwendigkeit der glorreichen britischen Heuschrecke ein großes Denkmal zu setzen.

Handel und Verkehr.

Nagold, 11. Nov. (Obst- und Gemüsemarkt). Zu 11 ca. 10 Rüb- und Topfbohnen und 10 Pfund. Mostobst ca. 80 Btr. Preis für Tafelbirnen 25—30 Pf. pro Pfund, Apfel 30—35 Pf. pro Pfund. Mostobst 18—21 Pf. pro Btr., Preis pro Kopf 30 Pf. Alles verkauft.

Letzte Nachrichten.

W.B. Wien, 14. Nov. Da die Lebensmittelzufahren kaum ausreichen, um die Brotration und die gefürzte Mehlration zu decken, muß das Staatsamt für Volksernährung von Mitte November an die Abgabe von Lebensmittelzufahren für Kinder einstellen, welche im März ds. J. infolge der Ententezufuhr eingeführt worden waren.

W.B. Berlin, 14. Nov. Einer Mailänder Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge berichtet eine amerikanische Agentur aus Rio de Janeiro, daß die brasilianische Regierung die Zuckerausfuhr von New-Jahr ab wieder erlauben werde.

W.B. Berlin, 14. Nov. Die dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Wien berichtet wird, wurden am Mittwoch Morgen um 5 Uhr in Wiener Neustadt fünf Sekunden dauernde Erdstöße verspürt, die in der Richtung Süd-Nordost, begleitet von donnerähnlichem Getöse, verliefen. Die Leute wurden aus dem Schlafe geweckt. Einige Fenster wurden zertrümmert und einige Gebäude beschädigt.

W.B. Berlin, 14. Nov. Ein Güterzug, der auf freier Strecke auf der Elbebrücke bei Hamburg (Harburger Seite) hielt, wurde, wie dem Berl. Lokalanz. berichtet wird, von einer Diebesbande überfallen und beraubt. Das Zugpersonal war dagegen machtlos. Als das von dem Überfall benachrichtigte Militär eintraf, war die Bande verstreut. Es ist sehr viel gestohlen worden, doch steht noch nicht fest, welcher Art das geraubte Gut ist.

W.B. Zürich, 13. Nov. Die „Neue Zürcher Ztg.“ stellt angesichts der Kurschwankungen der letzten Tage fest, daß die deutsche Valutakrise zweifellos in ein atones Stadium getreten sei. Das Blatt erklärt, der heutige Besatzungsweite Stand der Markvaluta hänge zum Teil auch mit einer falschen Beurteilung der wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten in Deutschland zusammen.

W.B. Warschau, 14. Nov. (Habs.) Nach einer Depesche von Lwow an die „Gazeta Koronna“ haben die Truppen Denikins die Ende Jambol Juskonoska-Breclang-Gebirgsgebiets erreicht. Sie haben einige Detachements Poljanas gefangen genommen. Im Norden sind die ukrainischen Truppen vollständig geschlagen worden. Ein Teil von ihnen ging zu der Armee Denikins über. Poljanas ist geflohen.

W.B. Berlin, 14. Nov. Um der Wohnungsnot in den Bergbaugebieten zu steuern und die Kohlenförderung zu leben, ist, wie der „Vorwärts“ schreibt, die schlanke Erziehung von etwa 100 000 Bergarbeiterkindern geplant. Die Steigerung der Produktion bei einer so starken Verwehrung der Bergarbeitereligen dürfte man auf 30 Milliarden Tonnen Kohlen veranschlagen.

W.B. Berlin, 14. Nov. Gegen den Optimismus, der sich jetzt wieder der Hoffnung hingibt, daß der Bemerkungswille unserer Heinde an Intensität nachlassen werde, wandelt sich Generaldirektor Heine in der „Wirtschaft“ und schreibt: Auch wenn die Engländer die jetzt verlangten 400 000 Tonnen Schwimmbock, Kräne, Schlepper und Lagger nicht nach England schleppen, sondern an ihren jetzigen Liegeplätzen lassen sollten, so würde die wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands genau so fortwirken, als wenn wir auch dieses Material wie vorher in fernere schären Handelschiffe nach den englischen Häfen bringen müssen.

W.B. Berlin, 13. Nov. Aus dem Reichsverkehrsministerium wird gemeldet: Der 15. Nov. ist der letzte Tag der Personenzugsperrung. Vom 16. November ab werden auf sämtlichen dem öffentlichen Verkehr dienenden Haupt- und Nebenbahnen die im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslaufs unbedingt notwendigen Personen- und Schnellzüge wieder gefahren werden. Sollte die Durchführung dieses Verkehrs zu Schwierigkeiten in der Kohlen- und Kohlenversorgung führen, so muß mit einer Wiederholung der völligen Personenverkehrsperrung gerechnet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers.

Altensteig-Stadt.

Wichtige

Brot-, Butter-, Fleisch- und Zucker-Kartenabgabe

findet in nachstehender Buchstabenfolge statt; welche büchlich eingehalten werden muß.

A—G	Samstag, 15. d. M., vormitt. von 1/8—10 Uhr
H—K	„ „ „ „ „ 10—1/2 „
L—R	„ „ „ nachmitt. „ 2—4 „
S—Z	„ „ „ „ „ 4—7 „

Die Karten sind sofort nachzuzahlen, spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Altensteig, 14. November 1919.

Stadtschulth.-Amt.

Am nächsten Sonntag

Sprechstunde

11—12^{1/2} Uhr und Dienstbereitschaft

Dr. Hans Vogel
bei der Schwane
Telephon Nr. 8.

Altensteig.

1 Schreibtisch

mit Aufsatz, gute Arbeit, eichen gefirnischt, verkauft

Fr. Kohler, Schreinermeister.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am Sonntag, 16. Nov., nachm. von 1/2 2 Uhr an

hält der Bezirksobstbauverein seine

Herbst-Versammlung

im Hirsch in Haiterbach und ladet seine Mitglieder und Freunde des Obstbaus hierzu freundlich ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Obstsernte im Jahr 1918 und 1919.
2. Vortrag von D. Walz-Hohenheim über Herbstarbeiten im Obstbau.
3. Verschiedenes.
4. Eine kleine Obstausstellung.

Haiterbach, 9. Nov. 1919.

Sekretär Renz.

Altensteig-Dorf.
Am Samstag, den 15. ds. Mts., um 12 Uhr
werden auf hiesigem Rathaus das
Roden von ca. 150 Nm. Stockholz
aus Gemeindefeld Enzward in Afford gegeben.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 13. Nov. 1919.

**Turnverein
Altensteig.**
Gut Heil!
Morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

Schmiede-Innung Nagold.
Am nächsten Sonntag, den 16. Nov. 1919, mitt. 2 Uhr
findet im Gasthaus zur Traube in Nagold eine
Hauptversammlung
statt.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht.
2. Bericht über den Verbandstag.
3. Geschäftliches.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Nagold, den 10. Nov. 1919.

Reichsbund
Ortsgruppe Neuweiler.
Sonntag, den 16. Nov.
Versammlung
im Adler in Neuweiler. Bestel-
lung von Waren aus Vereinsbeständen.
Reiff

Am Sonntag, den 16. ds. Mts.
findet im Gasthof z. „Stern“, nachm. um 3 Uhr ein
STREICH-KONZERT
mit abends anschließender
TANZ-UNTERHALTUNG
statt, wozu wir die verehrl. Damen und Herrn
von hier und Umgebung höflichst einladen.
STREICH-QUARTETT OBERNDORF

Einladung
an alle Frauen und Männer, Beamte und Arbeiter, Bürger
und Angestellte zu den Vorträgen des Herrn R. Kator: Setter
über „Sozialismus“. Nächster Vortrag am Sonntag
Nachmittag 4 Uhr im Schäbaum-Saal.
Evangelischer Arbeiter-Verein.

Altensteig.
Einladung.
Zu unserer am 15. November im Gast-
hof zum „Goldenen Stern“ stattfindenden
50er Feier
laden wir unsere Altersgenossen und deren Freunde
von hier und Umgebung auf Samstag Abend
8 Uhr höflichst ein.
Mehrere 50er.

Altensteig.
Taschenlampen
und sehr gute
Batterien
sind stets frisch zu haben bei
Lorenz Luz jr.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON 1946
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchsenflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibepistolen,
Revolven u. Mehrladepistolen,
Teschings,
Luftgewehre u. Zinnenstützen,
allerlei Munition.
Rucksäcke, Isolierflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgläser, Wildlocken, Nickfänger, Feldbestecke,
Kochplatten, Feuerzeuge u. s. w. - Flächtige Preise!
Solide Arbeit!

Artikel
für Haar-, Mund-,
Zahn- u. Hautpflege
empfiehlt
Schwarzwald-Propaganda
+ **Altensteig** +
- Telefon 41 -

Caritativstellung der hiesigen Schneiderinnen
Nachstehender Tarif ist in der Versammlung beschlossen worden und
gelten diese Preise für Anfertigung ohne Zutaten

	Tarif	I	II	III
Costüm (Rock und Jackett)		35	30	25
Rock allein		14	12	10
Jackett allein		26	22	18
Mantel mit Futter		35	32	28
Mantel ohne Futter		30	26	24
besseres Kleid mit Futter		30	25	20
Mantelkleid ohne Futter		25	22	20
Werktagkleid		16	14	12
Bluse		15	12	10
Tüllsinsatz		3	2.50	2
Futtertaile mit Wermel		3	2.50	2
Kinderkleid (im Alter von 12 bis 16 Jahren)		16	14	12
Mantel ohne Futter (von 12 bis 16 Jahren)		18	15	12
Costüm		20	17	14
Kinderkleid (im Alter von 6 bis 11 Jahren)		12	9	6
Mantel ohne Futter (im Alter von 6 bis 11 J.)		12	10	8
Taglohn der Ausnäherinnen		6	5	4
Arbeitszeit von morgens 8 bis abends 7 Uhr				
Stundenlohn		1.50	1.20	1

Statt jeder besonderen Einladung!
Oberjettingen - Wöhrersberg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am
Dienstag, den 18. November 1919
im Gasthaus zur Traube in Oberjettingen
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Jakob Koll | **Marie Mohrhardt**
Sohn des | Tochter des
Nikolaus Koll, Bauers | Joh. Gg. Mohrhardt, Bauers
in Oberjettingen. | in Wöhrersberg.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Oberjettingen.

Lüchtiges, älteres
Mädchen
für Haushalt und Landwirt-
schaft bei hohem Lohn und
guter Verpflegung zum Ein-
tritt auf 1. oder 15. Dezbr.
W. Hensel
Landw. Großbetrieb
Karlsruhe, Gerwigstr. 10.

Änderungen nur nach Stundenlohn. Die Preise verstehen sich
netto gegen bar.

Statt jeder besonderen Einladung!
Hofftett - Althalden
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am
Donnerstag den 20. November 1919
im Gasthaus zur Krone in Hofftett
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Johann Georg Mast | **Eva Maria Bruder**
Sohn des | Tochter des
Friedrich Mast, Anwalt | Friedrich Bruder, Schreiner
in Hofftett. | in Althalden.
Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler.

Mädchen gesucht
für sofort oder in 8 Tagen in grö-
ßeren Betrieb für Küche und Haus-
halt. Dasselbe hat Gelegenheit, sich
in größerer Haushaltung einzuarbei-
ten. Lohn und Behandlung gut.
Frau Hohl, Hof Dicks
Station Teinach.

Altensteig.
Unserem Kollegen **J. Heunefarth**
zu seinem Hochzeitsfeste ein vom
Bahnhof Altensteig schallendes, durch
den Ronnenwald hallendes, bei
seiner Ab. in Eschhausen erschallendes,
im Waldhorn dort verhallendes
und in der oberen Stadt wider-
hallendes, dreifach donnerndes Hoch.
Selt Jakob so spannt.
Mehrere Eisenbahner.

Habe noch circa 15 Ztr.
Mostobst
zu verkaufen
Friedrich-Schaible
Althalden.

Mädchengesuch.
Ein ordentliches Mädchen sucht
bei guter Bezahlung
Emil Korf, z. Rappen
Calw

Altensteig.
Eine Partie
Demyohns
(Schnapskolben mit
Weibengestlecht)
5 und 10 Liter Inhalt
ebenso schöne, weiße
1 Liter-Flaschen
sind wieder eingetroffen bei
E. W. Luz Nachflg.
Fritz Bähler jr.

Enstal.
Verkaufe einen schönen 2 1/2
jährigen

Zucht-Farren
(mit Zulassungsschein I. Klasse) un-
ter jeder Garantie.
Gengenbach, Farrenhalter.

Mädchengesuch
Wegen Entlassung meines Mäd-
chens suche ich sofort ein Mäd-
chen nicht unter 18 Jahren für Wirt-
schaft und Hausarbeit.
Karl Seyfried z. Linde
Dabel D. K. Reutenbürg.

Simmersfeld.
Entlaufen
ist mir mein Hund. Um Rückgabe wird gebeten.
Milchbrennmann Walbelsch.

